SG Adorf/Vasbeck feiert Jubiläumssieg

Waldecker Pokal: Anraff gewinnt das Finale der Frauen

Rhoden – Die Fußballer der SG Adorf/Vasbeck haben sich als 75. und letzter Gewinner im Waldecker Pokal verewigt. Im Finale vor gut tausend Zuschauern in Rhoden besiegte der Vizemeister der Kreisoberliga die FSG Buchenberg/Ederbringhausen nach einer spektakulären Schlussphase mit 3:2 (2:0). Der unterlegene A-Liga-Meister hatte erst im zweiten Spielabschnitt wirklich Paroli geboten, gab aber nie auf und kämpfte bis zum Abpfiff um ein Elfmeterschießen.

Her mit dem Ding: Die Spieler der SG Adorf/Vasbeck jubeln nach der Pokalübergabe völlig losgelöst. FOTO: ARTUR SCHÖNEBURG

Den dritten Platz belegte die SG Lelbach/Rhena. Sie bezwang in einer einseitigen Begegnung zweier Kreisoberligisten den TSV Strothe mit 6:2. Im 39. Endspiel der Fußballerinnen behielt etwas unerwartet der SV Anraff die Oberhand. Im (vermutlichen) Abschiedsspiel von Vereinsikone Daniela Wende bezwangen die Edertalerinnen die leicht favorisierte SG Landau/Wolfhagen knapp mit 1:0. red

» SEITEN 27/28

WALDECKER POKAL Adorf/Vasbeck gewinnt enges Finale gegen Buchenberg/Ederbringhausen

Die Roten am Ziel ihrer Sehnsucht

Das ganze Walmestadion eine Party in Rot: Erstmals nach 21 Jahren haben Fußballer der SG Adorf/Vasbeck wieder den Waldecker Pokal gewonnen. Nach einer fast irren Schlussphase bezwangen sie im Endspiel die FSG Buchenberg/Ederbringhausen mit 3:2 (2:0).

VON GERHARD MENKEL

Ihr goldener Moment: Die Fußballer der SG Adorf/Vasbeck grüßen als Pokalsieger – hinten v. links: Fabian Potthoff, Trainer Mario Emde, Henrik Radke, Felix Behle, Patrick Haferburg, Silas Zappe, Lasse Winkler, Philipp Pohlmann, Thies Grebe, Christian Bangert, Kai Klöser, Heiko Behle, Marc Büddefeld, Vincent Figge, Noa Kothoff, Christian Pohlmann, Daniel Lingenauber, Niklas Linnekugel; vorn von links: Marco Linnekugel, Lukas Bornemann, André Böhle, André Heine, Nico Gerhard, Julian Kesting, Konstantin Lizenberger, Steffen Emde, André Gutmann, Roman Lizenberger.

Rhoden – Die fröhliche Stimmung erreichte ihr Höchstlevel, als die Spieler aus Diemelsee und die Pokalsiegerinnen des SV Anraff nach der Pokalübergabe zusammen Partymucke grölten. Ein Ballermann-Moment in Rhoden. „Ein absolutes Fest. Abriss“, brachte Kreisfußballwart Dirk Emmert die in Bier- und Sektschaum getauchten Szenen auf den Punkt. Gut 1000 Zuschauer erlebten sie mit – und ein vom TV Rhoden perfekt organisiertes Endspiel mit einem Abschluss, der kein gewöhnlicher war. Das Finale in Schlagwörtern.

Endlich Legenden

Die Gewinner des 75. Endspiels trugen kurz nach Abpfiff Leibchen, auf denen das Besondere des Tages festgehalten war. „Unser goldener Moment, der letzte Pokal gehört uns“, ließen sie weiß auf rot wissen, und das war, klar, eine Anspielung darauf, dass der Traditionswettbewerb nach dem 75. Finale demnächst als Waldeck-Frankenberger Pokal fortgesetzt wird.

Vor allem für die Älteren unter den SG-Spielern, für die Generation Böhle-Klöser-Lizenberger war der Erfolg Vollendung und Angekommensein. Sie waren seit 2013 an fünf Endspieltagen am Start gewesen, den dicksten Pott holten immer die anderen. „Dieser Erfolg bedeutet schon sehr viel“, sagte Roman Lizenberger und zitierte ein älteres Vereinsmitglied: ‚Jungs, ihr werdet erst zu Legenden, wenn ihr den Waldecker Pokal gewinnt.‘ Das haben wir heute endlich getan.“

Mitten unter den Feiernden: Mario Emde. Der Trainer hatte mehr als 90 Minuten lang stimmlich und körperlich alles gegeben, und nach der spannenden Schlussphase war er ebenso erleichtert wie geschafft. „Heute zählt nur der Sieg“, sagte er. Am Tag danach gab er einen kleinen Einblick in sein Seelenleben zuletzt. „Es war auch Druck da, dieses Dinge hierherzuholen.“ Die Zuschauer hätten ihm immer wieder gesagt, wichtig sei nur der Pokal. „Das macht es für den Trainer nicht immer leicht.“.

Emde, im Winter gekommen, war glücklich über seinen Anteil am verdienten Erfolg, keine Frage: „Ich freue mich über jeden Titel.“ Vielleicht mehr noch gönnte er ihn seinen erfahrenen Spielern und den Männern im Hintergrund: Alexander Behle, Manuel Klöser, Stefan Winkler: Sie hätten dafür alles möglich gemacht.

Trauer und Stolz

Die traurigen Verlierer saßen, lagen oder standen auf dem Platz, manche untröstlich. „Megabitter, wenn man sieht, dass Adorf da feiert und wir stehen hier“, sagte Marvin Brussmann, Spielertrainer des A-Liga-Meisters Buchenberg/Ederbringhausen.

Sein dienstältestes Teammitglied Mario Amert reagierte ähnlich, auch aus besonderen Motiven. „Da es vermutlich mein letztes Spiel und mein erstes Pokalfinale war, war das heute sehr bitter“, so der 46-Jährige.

In all die Betrübnis mischte Brussmann aber auch andere, positive Emotionen. „Was die Jungs geleistet haben, nicht nur im Pokal, sondern auch in der Meisterschaft und jetzt die zweite Halbzeit, darauf bin ich stolz“, sagte er.

Aus damit: Marc-André Garthe (FSG) vor SG-Kapitän Marco Linnekugel und Trainer Mario Emde.

Auf dem Platz

Brussmanns Anspielung auf den zweiten Abschnitt enthält einen indirekten Hinweis auf die erste Hälfte. Die Diemelseer dominierten sie absolut. „Wir haben sie komplett verpennt“, so Brussmann. Anders die SG: Sie befand sich fast permanent im Vorwärtsgang, Trainer Emde hatte überraschend Kai Klöser in die Offensive geschickt, und das funktionierte.

In der 15. Minute schlug Andre Böhle eine Serie von vier Eckstößen vors Tor, alle gefährlich, keine erfolgreich. Kurz darauf wieder zwei Ecken von rechts, dann eine von links. Marco Linnekugel brachte sie vors Tor, und sein Verteidigerkollege Lasse Winkler köpfte sie ein. Es hieß 1:0 (22.).

Die Diemelseer spielten weiter kontrolliertes Pressing, 10, 15 Meter vor der Mittellinie attackierten sie. Die FSG fand kein Mittel dagegen, während die SG mitunter im Minutentakt Abschlüsse mit Torpotenzial produzierte. So war das 2:0 kurz vor der Pause völlig verdient. Wieder gab Kapitän Linnekugel eine Ecke von links herein, Roman Lizenberger flog hinein und wuchtete den Ball mit dem Kopf ins Netz (44.).

Gegen diesen Gegner einen 0:2-Rückstand aufzuholen, sei fast unmöglich, sagte Brussmann. Die FSG versuchte es trotzdem. „Wir haben alles nach vorn geworfen“, so der Spielertrainer, der umstellte und mit Amert Erfahrung und Torgefahr als zweite Spitze einwechselte.

„Damit sind wir nicht perfekt zurechtgekommen, die langen Bälle waren immer gefährlich“, sagte Mario Emde, konnte aber auf weitere Topmöglichkeiten seines Teams verweisen. Die Partie wurde ausgeglichen, bot prima Chancen von Klöser (46.), Roman Lizenberger (76.) und Lukas Bornemann (88.) für die SG sowie Niklas Sesselmann (67.) und Jörn Kümmel (78.) auf der anderen Seite.

Die Nachspielzeit

Sie dehnte sich auf bald 15 Minuten, und das hatte Gründe. Erst musste Heinrich Schulze, einer der Assistenten des gut leitenden Schiedsrichters Dirk Walter, wegen einer Zerrung im Oberschenkel die Fahne hinlegen. Für ihn sprang Christian Krafft vom TuSpo Mengeringhausen ein, der an Ort und Stelle war. Weitere Unterbrechungen gab es, weil die Fans der Roten immer wieder Pyrotechnik abbrannten.

Die Extrazeit war ein Spektakel für sich. Nachdem der FSG ein Treffer abgepfiffen worden war, klappte es zwei Minuten später doch. Nach Ballverlust der SG spitzelte Marc-André Garthe den Ball aus etwa 16 Metern flach ins Tor (90. +6). Faktisch im Gegenzug das 3:1. Nach einem Konter spielte Niklas Linnekugel auf Bornemann, der überlegt abschloss. Die Entscheidung? Hm. Einen Treffer packte die FSG noch aus. In der elften Nachspielminute schickte Felix Klingelhöfer den Ball auf eine lange Reise an allen vorbei ins lange Eck.

Kurz darauf pfiff Walter das denkwürdige Endspiel ab. Die Roten kannten kein Halten mehr. Marvin Brussmann gratulierte fair. „Ich glaube, die bessere Mannschaft hat heute gewonnen.“

Stimmen: „Einfach ein geiles Gefühl“

Roman Lizenberger (SG, erzielte das 2:0): Dieser Erfolg bedeutet schon sehr viel. Die Älteren im Verein haben uns immer wieder gesagt: Ihr werdet erst zu Legenden, wenn ihr den Waldecker Pokal gewinnt. Das haben wir heute endlich getan. Und es war ja das letzte Endspiel. Einfach ein geiles Gefühl.

Mario Amert (Stürmer der FSG, will aufhören): „Da es mein erstes Pokalfinale und vermutlich mein letztes Spiel war, was das sehr bitter. In der ersten Halbzeit war Adorf klar besser, wir waren nicht mutig genug. In der zweiten Halbzeit lief es besser.“

Marco Linnekugel (Spielführer der SG): Man kann es so richtig noch gar nicht begreifen. Wir haben jahrelang darauf hingearbeitet, endlich mal den Pokal zu gewinnen. Wir haben uns den Sieg absolut verdient. Ich bin überglücklich, dass wir es jetzt geschafft haben und den Haken dahinter machen können.

Marc-Andre Garthe (erster Torschütze der FSG): Wir wollten Adorf kommen lassen, waren in der ersten Halbzeit aber zu passiv. In der zweiten ist es uns gelungen, noch mal alles rauszuholen. Der Anschlusstreffer kam zwar spät, aber das Spiel war zum Schluss doch noch ein bisschen offen. Wir hätten gerne gewonnen.

Andre Gutmann (SG-Stürmer, spielt seine Abschiedssaison): Es ist ein überragender, perfekter Abschluss mit dem Gewinn des Waldecker Pokals – für den Verein, für die Spieler, vor allem für einige ältere. Natürlich wollen wir jetzt auch noch aufsteigen, das ist das zweite Ziel.

Jörn Kümmel (Kapitän der FSG): Die erste Halbzeit war die SG Adorf/Vasbeck klar besser und hat unsere Schwäche, die Standards, gnadenlos ausgenutzt. Vielleicht waren wir am Anfang zu nervös oder hatten nicht genug Selbstvertrauen. In der zweiten Halbzeit war es eine überaus offene Partie mit Chancen auf beiden Seiten. In der zweiten Halbzeit haben wir uns nichts mehr vorzuwerfen und können erhobenen Hauptes vom Platz gehen. Wir gratulieren der SG Adorf/Vasbeck und wünschen viel Erfolg in der Aufstiegsrunde. Unterm Strich ist sie ein verdienter Sieger.

Kai Klöser (SG, auch einer aus der Goldenen Generation): Du spielst das halbe Leben für Adorf/Vasbeck, hast vielleicht 15 Mal Waldecker Pokal gespielt und ihn nie gewonnen. Jetzt haben wird es halt nach über 20 Jahren endlich wieder geschafft, alle. Gerade wir Alten, wir haben so dahinter hergefiebert. Jetzt wollen wir den Pokal auch mit nach Hause nehmen, der kommt in die Vitrine.

Felix Klingelhöfer (spielt seine erste Saison bei der FSG, Schütze des 2:3 für sein Team): Es war am Ende ein Wechselbad der Gefühle. Wir kriegen das 1:3, machen das 2:3, da hatten wir vielleicht noch zwei oder drei Minuten und gingen davon aus, dass eventuell noch was drin ist. Mit einem langen Ball kannst du immer was erreichen. Im Großen und Ganzen können wir mit der Saison zufrieden sein. Wir sind aufgestiegen und hatten bis zum Finale 25 Spiele nicht verloren.

Lukas Bornemann (25, Schütze des 3:1 für die SG): Es war ein geiles Gefühl, dieses Tor zu machen. Gerade unsere älteren Spieler hatten den Pokalsieg sehr herbeigesehnt, wir jüngeren wollten natürlich auch unbedingt gewinnen. Den Pott dann hochzuheben, war schon geil. mn/tv

Alarm in Strafraum der FSG: Julian Kalhöfer, Jörn Kümmel, André Blättler, Daniel Fleck und Torhüter Joscha Neuschäfer erwarten den Ball von Lukas Bornemann. Mitgelaufen sind Roman und Konstantin Lizenberger.

FOTOS: ARTUR SCHÖNEBURG

STENOGRAMM

SG Adorf/Vasbeck: Pohlmann - Konisantin Lizenberger, Winkler, Böhle (90.+9), Marco Linnekugel - Emde, Kesting - Bornemann, Roman Lizenberger, Klöser - Niklas Linnekugel
FSG Buchenberg/Ederbringhausen: Neuschäfer - Blättler, Kümmel, Luca Groß - Leyhe, Fleck (46. Amert), Klingelhöfer, Kalhöfer (46. Sesselmann), Dennis Brussmann (79. Eisenmann), Marvin Brussmann - Garthe
SR: Dirk Walter (TSV Rhoden); Assistenten: Heinrich Schulze/Christian Krafft, Thorsten Reuter – **Z.:** 1100 – **Tore:** 1:0 Lasse Winkler (22.), 2:0 Roman Lizenberger (44.), 2:1 Marc-André Garthe (90.+6), 3:1 Lukas Bornemann (90.+7), 3:2 Felix Klingelhöfer (90. +11).

WALDECKER POKAL SV Anraff siegt im Finale gegen die SG Landau/Wolfhagen mit 1:0

Daniela Wendes Abschied mit Pokalsieg

VON TIMO VÖHL

Rhoden – Es gab viele strahlende Gesichter im Walmestadion, das strahlendste beim Endspieltag des Waldecker Pokals in Rhoden gehörte vielleicht Daniela Wende. Für die 37-Jährige, Urgestein des SV Anraff, soll nach dem Finale gegen die SG Landau/Wolfhagen Schluss ihrer Jahre als Spielerin sein. Es war ein Happy End. Sie ging mit einem 1:0 (1:0)-Sieg über die SG Landau/Wolfhagen und sagte: „Das war echt noch mal ein super Abschluss, das haben wir uns verdient und das war unheimlich wichtig."

In diesem für sie besonderen Spiel lief Wende als Kapitänin auf, die eigentliche Spielführerin Franziska Wathling hatte ihr die Binde überlassen. „Daniela ist eine Macherin, die bei uns vieles leitet. Ihre Karriere ist einfach wow", sagte Trainer Stefan Bischof über die Führungsspielerin, die dem Verein auch in der neuen Saison als Co-Trainerin und Jugendbetreuerin erhalten bleibt.

Um die Laufbahn ihrer Teamkollegin mit einem weiteren Pokalsieg zu krönen, mussten die Anrafferinnen 90 Minuten Schwerstarbeit leisten. Daniela Wende tat es auch. Der SVA stand defensiv gut und ließ den Favoriten nur selten gefährlich in die Nähe des Tores. „Erst kamen wir schlecht rein und hatten sehr viel Nervosität im Spiel. Dann kamen wir besser rein und hatten auch ein paar gute Angriffe und kriegen unglücklich das 1:0. Das spielt natürlich Anraff in die Karten", fasste Thomas Günther aus dem Trainerteam der SG Landau den ersten Abschnitt zusammen. Gerade in der zweiten Halbzeit habe seine Elf keine Lösungen gefunden: „Die haben in der zweiten Halbzeit den Bus vorgefahren und dann war es natürlich schwer." Stefan Bischof stimmte ihm zu, verneinte jedoch taktisches Kalkül: „In der zweiten Halbzeit waren wir zu tief, das hat mir nicht so gefallen. Da haben wir uns hinten rein drängen lassen." Die Herangehensweise machte sich bezahlt.

Bereits in der ersten Halbzeit erspielte sich Landau/Wolfhagen, Dritter der Verbandsliga, die der SVA als Absteiger verlässt, kaum Torchancen. Julia Schröder erzwang früh einen Fehler im Anraffer Aufbauspiel, legte sich jedoch den Ball zu weit vor (3.). Der Freistoß von Mareike Kloppmann aus 35 Metern knallte auf die Oberkante der Latte (31.).

Auf der anderen Seite lenkte Torhüterin Anna-Tjorven Ducki einen Freistoß von Wende mit einer Hand über die Latte (8.). Dann der erste Auftritt Nele Süring, sie scheiterte mit ihrem Schuss an Ducki (36.). Sechs Minuten später gelang ihr das 1:0. Sie erlief einen starken Ball hinter die Kette von ihrer Cousine Lena Marie Fischer, blieb vor Keeperin Ducki eiskalt und schob das Leder ins lange Eck (42.).

„Ich habe spekuliert und dann das daraus gemacht, was ich machen konnte", sagte die 22-Jährige hinterher. „Das ist einfach ein Traum, wenn man den Pokal hier gewinnt, das hat man nicht so oft im Leben. Es ist unbeschreiblich schön, gerade nach so einer Saison."

Diese Spielzeit mit Licht und Schatten hat auch Eileen Schiffner geprägt. Vor der Saison aus der Kreisliga A von der Spvgg. Zella/Loshausen nach Anraff gekommen, setzte sie sich auf Anhieb drei Klassen höher durch; im Finale agierte sie als einzige Sturmspitze des SVA. Torchancen bekam sie zwar selten, bis zu ihrer Auswechslung in der 86. Minute verrichtete sie aber viel Laufarbeit und zwang die SG immer wieder zu langen Bällen.

„Anfangs musste man sich erst an die Liga gewöhnen, aber ich bin sehr schnell ins Team reingewachsen, und es macht mir auch sehr viel Spaß", sagte die Stürmerin, die beim SVA bleiben will. Für sie war es, klar, der erste Pokalsieg – und er gelang ihr ausgerechnet an ihrem 31. Geburtstag: „Es fühlt sich super an. Das war das beste Geburtstagsgeschenk, was man mir hätte machen können", sagt sie strahlend.

Die Partie blieb auch in der zweiten Halbzeit arm an Höhepunkten. Die SG agierte offensiver, Anraff sicherte defensiv ab und lauerte auf Konter. Die größte Chance auf das 2:0 vergab Dania Haupt, als sie allein vor Torhüterin Ducki unbedrängt aus kurzer Distanz über das Tor schoss (67.). Für Landau/Wolfhagen kamen Julia Schröder (61., 62, 92.) und Mareike Kloppmann (60., 87.) zu mehr oder weniger gefährlichen Abschlüssen, die SG rannte immer verzweifelter dem Ausgleich hinterher. Und schließlich vergeblich.

„Es ist schwierig, kurz danach Worte zu finden. Es war knapp. In der ersten Halbzeit haben wir nicht unser Spiel aufziehen können und sind nicht gut reingekommen. Das 1:0 war relativ glücklich", fand Spielführerin Vanessa Reßler. „In der zweiten Hälfte sind wir angelaufen, die standen gut hinten drin und wir haben unsere Chancen nicht genutzt."

Die Pokalsieger es SV Anraff - vordere Reihe von links: Nele Süring, Doreen Kobylka, Leonie Neuhaus, Daniela Wende, Dania Haupt, (unser kleiner Fan Lea Wende), Milena Michel, Mara Kleinert, Lisa Becker; hintere Reihe: Co-Trainer Daniel Möller, Sophie Lösing, Stefan Bischof, Franziska Wathling, Kora Gade, Sarah Achterberg, Selina Skaljo, Lena Fischer und Luisa Hinderer.

Endspielszenen: Torschützin Nele Süring wird von Daniela Wende und Eileen Schiffner umarmt; links eines der vielen Laufduelle zwischen Anne Bausen (SG Landau/Li.) und Dania Haupt. FOTOS: ARTUR SCHÖNEBURG

Tobi Schumann geht als Gewinner

Lelbach/Rhena trifft im Spiel um Platz drei sechsmal gegen Strothe

VON GERHARD MENKEL

Rhoden – Für Tobias Schumann war es ein schöner Abschluss auf seiner ersten Trainerstation, für seinen Kollegen Denny Petersen eine eher überflüssige Angelegenheit: Die Bewertungen der beiden Trainer nach dem Spiel um Platz drei beim Waldecker Pokal in Rhoden lagen denkbar weit auseinander.

Schumann trug sich mit der SG Lelbach/Rhena als Nummer 75 in die Liste der Rangdritten des Wettbewerbs ein. 6:2 (4:1) gewann seine Mannschaft gegen die Kreisoberliga-Rivalen des TSV Strothe, der gerade noch 13 Spieler aufbot. Nun geht der 30 Jahre alte frühere Verbandsliga-Spieler zurück in die Heimat, er wird Spielertrainer des SV Eimelrod.

„Wir wären natürlich lieber im Endspiel gewesen", bekräftige Schumann nach Abpfiff des torreichen Kicks. „Nach drei Jahren, die viel Spaß gemacht haben, mit einem Erfolgserlebnis wegzugehen, so kann man sich verabschieden", sagte er. „Ein schöner Tag.", zumal Schumann auch ein herrliches Freistoßtor zum Sieg beisteuerte. Danach ließen es er und die Teamkollegen krachen. Als Spielertrainer übernimmt erneut Karsten Trachte bei den Vereinigten, Marco Koch bleibt der Co-Trainer.

Auch die Strother nutzten den Nachmittag für einen feucht-fröhlichen Ausklang. Sie hätten die Partie nicht ernst genommen, sagte Denny Petersen., dem eine Reihe Stammspieler fehlten. Der Strother Trainer, der für eine weitere Saison zugesagt hat, bekräftigte seine Meinung zum „kleinen Finale": „Es gehört abgeschafft, davon hat keiner was." Zumal es verhindere, dass die Spieler früher in den Urlaub gehen könnten, um zur Vorbereitung da zu sein. Ungnädig stimmte ihn auch, dass sich einer der Seinen verletzt habe.

Auf dem Platz machte also die SG den Betrieb. In einer Begegnung mit Torchancen von Anfang an, traf Patrick Messner schon in der 2. Spielminute zum 1:0 gegen die neu zusammengesetzte Viererkette des TSV. Die Strother hatten auch ihre Momente. Etwa als Leon Kunkis den Ball an den Posten köpfte (18.). Die Tore machte die SG.

Trachte traf nach prima Pass von Messner zum 2:0 (30.), Tristan Rausch erhöhte als er eine Hereingabe von Joshua Schwendt mit Wucht versenkte (36.). Der TSV wollte offenbar doch nicht untergehen und bekam einen Strafstoß. Nico Mannweiler verwertete ihn nach Foul von Michael Steuber an Jerome Löber (41.).

Den Halbzeitstand erzielte Schumann mit besagtem Freistoß. Sein Ball aus 17 Metern prallte unhaltbar vom linken Innenpfosten ins Netz. Nach Wiederbeginn einer Partie, die sich mehr und mehr dahinschleppte, vergab Mannweiler die erste Gelegenheit (62.). Kurz darauf besorgte Johannes Müller mit einem klasse Lupfer über Torwart Lucas Göge hinweg das 5:1, ehe Bastian Koch mit Ball genau in den Laufweg Messner zum 6:1 verhalf (70.).

Trachte verzichtete frei vor dem Kasten auf den möglichen siebten Streich, weil einer der Strother Spieler am Boden lag, und schlug den Ball ins Seitenaus. Eine schöne Geste. Das letzte Tor gehörte in der 77. Minute Strothes Kapitän Jonas Stiehl, der einen Abpraller nach Löbers Pfostenknaller nutzte.

TSV Stothe: Göge - Morka (24. Vollbracht), von Hanxleden, Julian Stiehl (24. Morka), Schmidt - Mannweiler - Jonas Stiehl, Hartmann, Brandt, Löber - Kunkis (54. Aksoy)

SG Lelbach/Rhena: Volke - Rasch, Böhmeke, Steuber, Schwendt (72. Schmoock) - Koch, Schumann - Schmidtmann (66. Lenz Baraniak), Müller, Messner (73. König)

SR: Max Wilke (SV Eimelrod) _ Asisstenten: Leon Pfaff/Daniel Bärenfänger – **Tore:** 1:0, 6:1 Patrick Messner (2., 70.), 2:0 Karsten Trachte (30.), 3:0 Tristan Rausch (36.), 3:1 Nico Mannweiler (41./FE) 4:1 Tobias Schumann (44.), 5:1 Johannes Müller (62.), 6:2 Jonas Stiehl (77.).

Noch einmal Hauptdarsteller bei der SG Lelbach/Rhena. Tobias Schumann (links) zieht in seinem seinem Abschiedsspiel den Ball um den Strother Luka Brandt herum. FOTO: SCHÖNEBURG

Viel Lob und leise Enttäuschung

„Ein excellenter Endspieltag", fand Kreisfußballwart Dirk Emmert. Jörn Kümmel, Spielführer der FSG Buchenberg/Ederbringhausen, meinte: „Super, was Germania Rhoden hier auf die Beine gestellt hat." Das Lob für den Ausrichter im 75. Jahr des Waldecker Pokals war einhellig. Die Gastgeber hatten einen immensen Aufwand betrieben, um den Teams einen besonderen Tag zu bereiten. Der Platz perfekt, die Technik funktionierte, die Moderation war unterhaltsam, dazu Cheerleading, ein Schusswettbewerb, Interviews.

Stefan Bangert konnte sich trotzdem nicht uneingeschränkt freuen. Zwar hatte er auch viel Zustimmendes erfahren, doch einen Tatsache bekümmerte ihn: weniger als tausend zahlende Zuschauer. „Zu wenig für dieses Highlight", stellte Rhodens Vorsitzender fest. Das besondere Jubiläum mit Fußball vor der Haustür hätte seinen Worten nach 1300 bis 1500 Fans verdient gehabt. mn

STENOGRAMM

SV Anraff: Neuhaus - Haupt, Kobylka, Gade, Fischer - Wende, Süring (56. Becker), Kleinert (76. Skaljo), Wathling, Wessel - Schiffner (86. Michel)

SG Landau/Wolfhagen: Ducki - Kloppmann, Nebel, Michels, Tegethoff (85. Wingold) - Rode, Reßler, Klug - Schröder, Schwechel (49. Bausen), Fingerhut (56. Müller)

SR: Horst Pfannkuche (Lelbach/Rhena), Assistenten: Antonia Diaz, David – **Tor:** 1:0 Nele Süring (42.).

DIES UND DAS

Feier mit Turban: Steffen Emde, Spieler der SG Adorf/Vasbeck, feierte den Erfolg mit Kopfverband. Er hatte ein Glas ins Gesicht bekommen. Gott sei Dank ging es nicht ins Auge, sondern verletzte die Partien drumherum. Glück gehabt.

Zustimmung: Jürgen van der Horst begrüßte bei der Siegerehrung den gemeinsamen Spielbetrieb der beiden Fußballkreise Waldeck und Frankenberg genau 50 Jahre nach der politischen Fusion. Dass es künftig den Waldeck-Frankenberger Pokal gibt, kommentierte der Landrat so: Die Tradition des Waldecker Pokals ende nicht, sie werde neu gestartet. Erster Ausrichter des Endspieltags ist 2025 der SSV Rhena.

Sponsor bleibt: Als Sponsor an Bord bleibt die Waldeck-Frankenberger Bank, wie Vorstand Carsten Hohmann in Rhoden versicherte. An die sechs Teilnehmer am Finaltag wurden Prämien zwischen 450 und 150 Euro ausgeschüttet, insgesamt waren es 1800 Euro. mn